

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Infrastruktur.
Wachstumsplan um die Jahresende.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
H. Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 80 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr 15 Pf.
die halbjährliche Annoncen- oder deren Raum.
Reklamen die 11 mm breite Zeile 35 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

223. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Samstag, den 23. September 1916.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Terminkalender.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 5. September 1916, J. Nr. 2. — Kreisblatt-Nr. 212 — betreffend Veränderungen in Bezug auf Lebensstellung und Wohnort der in den Gemeinden des Kreises wohnenden Personen, die mit Kgl. Preussischen Orden oder Ehrenzeichen ausgezeichnet sind, läuft am 25. d. Mts. ab.

Bekanntmachung

Nr. Bst. I 100/9. 16. R. A. M.

betreffend Bestandserhebung für Schmiermittel.
Vom 22. September 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht anderweitig Strafbefehl höhere Strafen verurteilt sind, die Zuwiderhandlungen nach § 5 der Bekanntmachung über Bestandserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 3, vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 884) bestraft werden. Auch kann die Schließung des Betriebes

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist oder unrichtig oder unvollständige Auskunft erteilt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu unterhalten. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtig oder unvollständige Auskunft erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unter-

Annahme. Verwiesen wird auf die Bekanntmachung vom 18. 8. 16. R. A. M., betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln, vom 7. September 1916, veröffentlicht im Amtsblatt und Staatsanzeiger Nr. 211 sowie in den Amtsblättern von Bayern, Sachsen und Württemberg vom 7. September 1916.

Abdrucke von der Beschlagnahme-Verordnung können von den königlichen Stellvertretern der General-Kommandos und von der Bezirksverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Reichs-Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, unter Hedenstr. 9/10, angefordert werden.

gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 603) angeordnet werden.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. Alle Mineralöle und Mineralölzerzeugnisse, die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein als auch in Mischungen betroffen.

Inbesondere sind somit auch betroffen: alle im vorhergehenden Absatz bezeichneten Öle, die zum Schmieren von Maschinenteilen, zu Härtings- oder Kältschmelzen, oder bei der Herstellung von Textilien, bei der Herstellung oder Erhaltung von Leder, zur Herstellung von Stahlschmieren (konstanten Fetten), von wasserlöslichen Ölen (Bohröl usw.), von Baseline, von Putzmitteln (auch Schuhcreme) gebraucht werden können.

2. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierzwecken verwendet werden können, oder aus denen Schmieröle oder Schmiermittel gewonnen werden können.

3. Alle der Steinkohle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer, entkammenden Öle, die zu Schmierzwecken verwendet werden können.

4. Alle Stahlschmiermittel (konstanten Fette).

5. Paternenöl (Mineralmischöl).

§ 2. Von der Bekanntmachung betroffene Personen.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen, alle natürlichen oder juristischen Personen, gewerbliche oder wirtschaftliche Unternehmer, Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Verbände, die meldepflichtige Gegenstände (§ 1) im Gewahrsam haben, oder bei denen sich solche unter Zuhilfenahme befinden. Vorräte, die sich am Stichtag unterwegs befinden, sind nach ihrem Eintreffen dem Empfänger zu melden.

§ 3. Meldepflicht und Stichtag.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände sind von den im § 2 bezeichneten Personen oder Betrieben zu melden.

Die erste Meldung ist für die bei Beginn des 22. September 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 12. Oktober 1916 zu erstatten. Die zweite Meldung ist für die bei Beginn des 1. November 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. November 1916, die folgenden Meldungen für die mit Beginn eines jeden folgenden Monats (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. Tage des betreffenden Monats zu erstatten.

§ 4. Meldeform.

Auskunftsberechtigt ist das zuständige Kriegsministerium. Die Meldung hat auf den amtlichen Meldeformularen zu erfolgen, die von der Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme,

Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30, unverzüglich anzufordern sind. Die Anforderung hat auf einer Postkarte zu erfolgen, die mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse versehen ist. Die Meldeformulare sind sorgfältig ausgefüllt portofrei an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, in Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30, einzulenden. Der Briefumschlag ist mit dem Vermerk „Betrifft Bestandsaufnahme“ zu versehen und darf außer dem Meldeformularen keinen weiteren Inhalt haben.

Die Meldeformulare dürfen zu anderer Mitteilung als den auf ihnen geforderten, nicht benutzt werden. Von der erstatteten Meldung ist eine Abschrift (Durchschlag) zurückzubehalten und aufzubewahren.

§ 5. Ausnahmen.

Sofern die Gesamtmenge der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) bei einer der von der Verordnung betroffenen Personen (§ 2) an dem betreffenden Stichtag (§ 3) geringer ist als 500 Kilogramm (Mindestmenge) aller von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) insgesamt, besteht eine Pflicht zur Meldung nicht.

Verringern sich die Bestände eines Meldepflichtigen nachträglich unter die im vorhergehenden Absatz angegebene Mindestmenge, so ist die Meldung für den folgenden Stichtag trotzdem zu erstatten, darf aber, sofern nicht durch die Kriegsschmieröl G. m. b. H. eine besondere Aufforderung zur Meldung ergeht, danach solange unterbleiben, bis die Bestände wieder die Mindestmenge erreicht oder überschritten haben.

§ 6. Lagerbuch, Auskunftspflicht.

Jeder Meldepflichtige (§ 2) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht ein besonderes Lagerbuch nicht eingerichtet zu werden.

Beauftragten Beamten der Militär- oder Polizeibehörden ist die Prüfung des Lagerbuchs sowie die Befestigung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 7. Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldepflicht und die Meldungen betreffen, sind an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30, zu richten. Der Kopf der Aufschrift ist mit den Worten „Betrifft Meldepflicht von Schmiermitteln“ zu versehen.

§ 8. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 22. September 1916 in Kraft.

Frankfurt (Main) den 22. September 1916.

Stellv. General-Kommando
des 18. Armee-Korps

Fluchtartiges Zurückweichen der Rumänen.

Deutscher Tagesbericht.

Niederlage der Rumänen in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 22. Sept. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgehen von leichten Artillerie- und Handgranaten-Regimenten im Sommer- und Maasgebiet ist nichts zu be-

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lud schlugen schwächere russische Angriffe.

Bei Kownica hat sich der Feind noch in der letzten unserer Stellung. Bei den Kämpfen des 20. Sep-

tember fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

Stärkerer Artilleriekampf auf einem Teil der Front.

gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front.

Die Kampfaktivität im Süden von Florina blieb reger; sie lebte östlich des Bardar wieder auf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein feindlicher Truppentransportdampfer versenkt.

Berlin, 22. Sept. (W. I. B. Amtlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittel-

meer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Oesterreichisch-Ungarischer Tagesbericht.

Das französische Tauchboot „Foucault“ in der Adria versenkt.

Wien 22. Sept. (W. I. B. Amtlich) wird ver-

lautbart, 22. September 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

Die Angriffstätigkeit der Russen in den Karpathen hat

gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna Watra, süd-

westlich vom Gestüt Lutzina und im Gebiet der Ludowa

wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Bystrze

ging die gestern zurückgewonnene Höhe Smotrec wieder ver-

loren. Sonst nichts von Belang.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli

nahm der Geschützkampf an Stärke zu. Ostlich von Zwi-

nitsch wird der Feind unseren Gegenangriffen neue Ro-

llonnen entgegen; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer und südöstlicher

Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der südlichen Adria ist das französische Untersee-

boot „Foucault“ von einem unserer Seeflugzeuge, Führer

Regattenleutnant Teizern, Beobachter Regattenleutnant

Freiherr von Almburg, von Bombentreffern versenkt worden,

die gesamte Besatzung, zwei Offiziere und 27 Mann, viele

davon in ertrinkendem Zustande, von diesem und einem

zweiten Flugzeuge, Führer Linienfliegerleutnant Komjovic,

Beobachter Seefahrer Severa, gerettet und gefan-

gen genommen. Eine halbe Stunde später wurden die

Gefangenen von einem Torpedoboot übernommen und einge-

bracht bis auf die zwei Offiziere, die auf den Flugzeugen

in den Hafen gebracht wurden.

Flottenkommando.

Die für Italien verlorene Schlacht am Jonzo.

R. u. L. Kriegspressequartier, 20. Sept. Die

Schlacht am Comenplateau, der Ansturm gegen die Kar-

front war für die Italiener schwieriger, als je ein Offen-

versuch vorher im Jonzogegebiet. Die Hochflut von Do-

berdo stellte ein Hufeisen dar, gegen das die feindliche Ar-

tillerie von der Dobbanmündung über die Podgora hinweg

gangen werden konnten. Sie neue Karstfront aber verläuft völlig gerade. Sie kann überhaupt nur frontal angegangen werden.

Bei der gegenwärtigen Offensive gegen das Plateau von Comen hatte der Herzog von Aosta, als die Verluste von 150 000 Mann im Kampf um Görz durch die Nachschübe über Mestre und Cormons zugleich mit den Munitionsbeständen wieder aufgefüllt waren, was in einigen Wochen fast völliger Frontruhe geschah, die Wahl zwischen drei Angriffspunkten. Vor der Linie zwischen Oppachiasella und Volpica liegt das Ballonatal. Ihr Abstieg auf der italienischen Seite zählt 50 Meter, der Anstieg zu uns 200 Meter. Hier waren während eines Sturmes weder Reserven gut nachzuschicken noch ermüdete Sturmtruppen gefahrlos abzulösen. Der Vorstoß wurde vom Herzog also zunächst im Nordwestabschnitt des Comenplateaus südlich Wippachthal versucht. Der unvermeidliche Anfangserfolg des ersten Ansturmes stellte sich für den Feind auch ein. Das Kloster San Grato di Merna am Rand der Hochfläche konnte besetzt werden. Wir bogen einige Meter östlich aus. Weiter kam der Feind nicht vorwärts, auch mit den fürchterlichen Massenstürmen nicht, die er noch am zweiten Tage unternahm. Da also der Vormarsch durch Wippachthal im Norden von Comen nicht gelang, packte der Herzog im Süden der Hochfläche an. Der Anturm ging jetzt gegen Höhe 144, die den Eingang ins Breftovical beherrscht. Vor der Höhe 144 fielen ganze Heftatomben von Italienern. Der ganze vierte Kampftag sah fast ausschließlich Nahkämpfe, in denen Gewehrholten und die älteste modernste Waffe, der Morgenstern, triumphierten. Weder die Höhe 144 wurde genommen, noch sonst auch nur das kleinste Grabenstück. Am Abend des vierten Kampftages stand fest, daß der Herzog von Aosta zwar in sehr kluger Berechnung und mit größtem Aufwand die Comenhochfläche hatte isoliert, sie durch Vordruch ins Wippachthal und Breftovical hatte umfassen und umgeben wollen; aber ebenso fest stand, daß dieser Plan vollkommen gescheitert war; was der Feind noch geklärten infanteristisch versuchte, war schwächlich. Am Vormittag noch ein paar Vorstoßversuche, die in unserem Artilleriefeuer schon in respektvoller Entfernung vor den Drahterhöhen niederbrachen, nachmittags nur mehr Artilleriefeuer, zeitweise auch schon völlige Ruhe.

Die jüngste Karstschlacht hatte auf der italienischen Seite in vier Tagen rund 150 000 Mann aufgeboden, darunter eine Division zu Fuß sechsender Kavallerie, 20 Infanterie-Brigaden als Hauptangriffsmasse und nicht weniger als 15 000 Mann Verwundete. Wenn man bedenkt, auf welch engem Raume alle die Truppen aneinander mußten und geworfen wurden, so lassen sich ihre Verluste unschwer ausmalen. Vorläufig hat der Herzog von Aosta seine Schlacht verloren.

Unwillen des Jaren über das Versagen Rumäniens.

Wien, 22. September. Nach einem Bericht der „Zürcher Post“ aus Petersburg hat die Niederlage der russisch-rumänischen Armee in der Dobrudscha beim russischen Oberkommando Bestürzung hervorgerufen, da man ungünstige Rückwirkungen auf die Gesamtlage der russischen Front befürchtet. Der Zar habe offen seinen Unwillen über das Versagen Rumäniens ausgesprochen, dessen militärische Aufmarsch verfehlt gewesen sei. Dem rumänischen Kriegsminister werde der Vorwurf gemacht, daß Rumänien unzulänglich vorbereitet war, trotzdem die ihm zur Verfügung stehende Zeit hinreichend genügt hätte.

Der Bodengewinn in Rumänien.

Bajal, 21. Sept. Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Petersburg hatten Deutsche, Bulgaren und Türken bis zu Beginn dieser Woche rund 13 000 Quadratkilometer rumänischen Bodens besetzt.

Versuch einer Friedensvermittlung.

Kristiania, 22. Sept. (N.) Wie „Dagbladet“ meldet, dürfte am 23. September eine Rundgebung der drei nordischen Staaten über das Resultat der Konferenz erfolgen, da voraussichtlich am 22. September die Konferenz zu Ende gebracht wird.

Kopenhagen, 22. Sept. (N.) Der Sonderberichterstatter der „Politiken“ in Kristiania erfährt von einem ungenannten skandinavischen Politiker das folgende Programm der Ministerkonferenz: Fortgesetzte gemeinsame Anstrengungen resp. Bestrebungen zur Verfestigung der Neutralität und des Handels der drei Länder, worin schärfste Einigkeit herrscht, Vereinigung mit der Schweiz, Holland, Spanien, und vielleicht auch Amerika, zu einem gemeinsamen Auf-

treten zwecks Wahrung der neutralen Rechte, Versuch einer Friedensvermittlung.

Italien wird unruhig.

Wie sehr den Italienern die Erfolge in der Dobrudscha auf die Nerven fallen, beweisen die Ausführungen des Popolo d'Italia. Es müsse alles aufgegeben werden, um Hindenburgs Plan zu vereiteln. Deutschland habe in diesem Kriege schon manches Mal bewiesen, daß es unvorhergesehene Entschlüsse fassen und ausführen könne. Aus der Dobrudscha kämen böse Nachrichten. Sollte es Madrasen gelingen, Rumänien im Rücken zu bedrohen und zu erdrücken, so wäre die Lage des Verbundes nicht sehr glänzend. Der Vorkriegsplan werde immer wichtiger für den europäischen Krieg vielleicht sogar entscheidend. Man müsse deshalb handeln, bevor es zu spät sei, und unter Eintrag aller Mittel.

Sitzung der Stadtverordneten zu Limburg a. d. Lahn.

J. B. Limburg, 22. Sept. 1916.

Seit längerer Zeit fand heute nachmittags wieder einmal eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Erschienen waren vom Magistrat Herr Bürgermeister Haerten und Herr Magistratschöffe Bröck, sowie 20 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte der stellv. Stadtverordneter-Vorsitzer Flügel. Vor Beginn der Sitzung führte er folgendes aus: Seit der letzten Stadtverordnetenversammlung hat der Tad schmerzliche Viden in unsere Reihen gerissen. Herr Antelien, der Vorsteher unseres Kollegiums, ist gestorben. Ferner starb Herr Magistratschöffe Kaiser. Er gehörte lange dem Kollegium als geschätztes Mitglied an. Was die Verstorbenen für unsere Stadt bedeutet haben, brauche ich nicht weiter zu sagen, ihre Verdienste sind aus verehrtem Munde an den offenen Gräbern gewürdigt worden. Ich bitte die Versammlung, sich zum kühnen erhabenen Andenken an die Abgeschiedenen von den Sigen zu erheben.

Nachdem dies geschehen war, verlas der Schriftführer, Oberstadtssekretär Wenz, den Bericht der letzten Sitzung.

Neuwahl eines Stadtverordnetenvorstehers anstelle des verstorbenen Antelien.

Stadtv. Auer: Die Wahlkommission kam gestern in einer Sitzung zusammen und schlägt der Versammlung die Wahl des Herrn Rentners Flügel zum Stadtverordnetenvorsteher vor.

Aus der hierauf folgenden geheimen Wahl geht Herr Rentner Flügel als mit 18 von 20 Stimmen gewählt hervor. 2 Stimmzettel waren weiß. Der Gewählte nahm die Wahl an mit der Versicherung, daß er sich Mühe geben werde, das Kollegium noch kräftiger zu unterstützen.

Wahl zur Ergänzung der Kommissionen anstelle des verstorbenen Antelien.

Auf Vorschlag des Referenten Auer werden folgende Herren gewählt: Josef Flügel in die Elektrizitätskommission, derselbe in die Gastkommission, derselbe in die Finanzkommission, Josef Mitter in die Geschäftsordnungscommission. Der außerordentlichen Revision wohnt regelmäßig der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher bei, Heinrich Herkenrath in die Schuldeputation, derselbe in die Schulkommision, Peter Kurtenbach in die Wahlkommission.

Erfahrung eines Magistratschöffen anstelle des verstorbenen Kaisers.

Referent: Stadtv. Auer. Auf seinen Vorschlag wird mit 18 Stimmen Stadtv. Grandpre in den Magistrat gewählt.

Legat unseres Mitbürgers Paul Lehnard.

Stadtv. Vorsteher Flügel: Von dem hochherzigen Legat des den Heldentod gestorbenen Mitbürgers Paul Lehnard hat bereits Herr Bürgermeister Haerten in der letzten Stadtverordnetenversammlung Mitteilung gemacht und des Verstorbenen in ehrender Weise gedacht. Das Gesetz verlangt, daß die Stadtverordnetenversammlung das Legat annimmt, und ich bitte, hierüber abzustimmen. Herr Lehnard hatte bekanntlich der Stadt 45 000 Mark testamentarisch vermacht zum Bau eines Volksbades. Da das Kapital erst in 20 Jahren fällig ist, wird die Stiftung zusätzlich der Zinsen bis dahin auf 55 000 Mark angewachsen sein. Der Stifter bestimmt ferner, daß das Vermächtnis auch zu einem anderen, der Volksgesundheitspflege dienenden Zwecke verwendet werden kann, falls die Stadt schon früher zum Bau eines Volksbades schreiten sollte. Der Stadtverordnetenvorsteher sprach die Hoffnung aus, daß aus der Bürgerschaft heraus

nach mehrere derartige Stiftungen gemacht werden. Bürgermeister Haerten ergreift zu der Stiftung das Wort und gibt der gleichen Hoffnung wie der Stadtverordnetenvorsteher Ausdruck. Letzterer gibt des weiteren seinen Wunsch des verstorbenen Herrn Lehnard bekannt, der dahingeht, seine Leiche, wenn es möglich ist, auf dem neuen Friedhof unter den Kriegergräbern der Erde zu geben und gleichzeitig mit seinem Grab das Grab eines Kriegers, der keine Angehörigen hat, zu unterhalten. diesem Zweck hat der Verstorbenen den Betrag von 500 Mark hinterlassen. Die Versammlung entspricht diesem Wunsch.

Erwerbung der Mitgliedschaft des Vorkaufvereins Limburg.

Stadtv. Vorsteher Flügel schlägt vor, daß dem der hiesige Vorkaufverein in eine G. m. b. H. umgewandelt werden soll, der Genossenschaft als Mitglied beitreten, was einstimmig beschlossen wird.

Zufuß zu den Kosten eines Hauswartungsamtes.

Mädchen, die tagsüber beruflich beschäftigt sind. Stadtv. Auer tritt für Genehmigung des Ausschusses zum Kursus, der im Interesse der jungen Mädchen zu unterstützen ist, ein. Der städtische Zuschuß von 150 wird darauf genehmigt.

Verlauf eines Geändereisens in der Schanzenstraße an David Bröck.

Es handelt sich um ein 8 Quadratmeter großes Gelände, das einem Bröckchen Hauke in der Schanzenstraße vorgelagert ist und zur Verschönerung der Straße nicht beiträgt. Um den Schönheitsfehler zu beseitigen, der Bauunternehmer David Bröck das Gelände einzunehmen, erteilt die Versammlung ihre Genehmigung.

Neuwahl der Mitglieder der Vereinstätigkeitskommission.

Die Wahlzeit der Mitglieder dieser Kommission endet Ende September ab. Es ist deshalb Neuwahl auf die Dauer von 3 Jahren erforderlich. Auf Vorschlag aus der Versammlung wurden sämtliche Herren aus der Liste der Bürgerschaft wiedergewählt mit Ausnahme eines, der durch Stadtv. Dillmann abgelöst wird.

Einspruch gegen die Stadtverordnetenvorsteherwahl.

Der Viehhändler Theodor Hensler war in der Wahlzettel für die Stadtverordnetenvorsteherwahl nicht eingetragen. Er erhob Einspruch, und die Wahlzettel mußten nachträglichen Änderung unterzogen werden, die der Genehmigung seitens der Stadtverordnetenversammlung bedarf. Auf Antrag des Stadtverordneten Auer wurde die Änderung genehmigt.

Anfrage eines Riesbänkchens „Hinter Engelsen“.

Referent: Stadtv. Auer: Die Anwohner Hans Lang der Häuser „Hinter Engelsen“ hatten im vorigen Jahre eine Eingabe an den Magistrat verfaßt wegen der Verschaffenheit des Fußsteigs. Nun sollen die Wege der Anlage eines Riesbänkchens an den fraglichen Stellen fertig werden. Die Kosten belaufen sich auf 400 Mark. Die Versammlung erteilt Genehmigung. Stadtv. Auer sagt sich bei dieser Gelegenheit über den miserablen Zustand der verlängerten Berner-Sängerstraße bei Aegerter wegen seiner günstigen Verbindung der Dieritzstraße mit dem Landgerichtspräsidenten erstreckt sich dieser Weg allgemein Benutzung, weshalb es dringend notwendig wäre, wenn er in einen besseren Zustand versetzt werden würde.

Einige Anerkennungsverträge über Benutzung städtischen Eigentums werden danach auf Empfehlung des Stadtv. Adams gutgeheißen.

Stadtv. Beder regte an, im städtischen Sprachgebrauch möglichst die Fremdwörter auszuschließen. Wenn auch die Erlernung fremder Sprachen die Bildung eines Menschen erhöhen würde, sollte doch jeder Deutsche bestrebt sein, seine Muttersprache von fremden Eindringlingen zu säubern.

Stadtv. Auer bringt noch namens der Marktkommission den Dringlichkeitsantrag ein, die Märkte vom 12. März bis auf den 19. März, vom 7. Mai auf den 14. Mai, vom 17. September auf den 24. September, vom 5. November auf den 12. November, vom 7. Dezember auf den 14. Dezember zu verlegen, was geschieht.

Hierauf in geheimer Sitzung: Feuerungszulagen. Schluß 1.6 Uhr.

Lokaler und vermischter Teil

Limburg, den 23. September 1916.

Neue Bekanntmachung. Am 22. d. M. wurde eine Bekanntmachung betreffend „Bestandserhebung der Schmiermittel“ erlassen worden. Der Wortlaut im amtlichen Teil der heutigen Nummer ersichtlich.

Im Spittel.

Roman von Julia Tobst.

41) (Nachdruck verboten.)

So kamen sie unter Lachen und Scherzen auf dem Bahnhof an und hatten nur noch zehn Minuten zu warten, bis der Zug einfuhr. Es war, als könne Heider den Bettlern nicht entgehen, sie standen wieder alle drei an einem Fenster, und als der Hauptmann das junge Mädchen auf dem Bahnsteig entdeckte, rief er Fritz zu: „Ich überschlage hier einen Zug, reiche du meinem Burischen Gepäckschein und Tasche heraus und sage ihm, ich käme heute abend mit dem letzten Zuge. Hierher, Heider, hier stehen die anderen, ich werde mit oder ohne deine Erlaubnis dich nach Möglichkeit bei Rose Marie ersehen und sie über deinen Abschied trösten. Laß dir von den anderen erzählen, wie herrlich es im Spittel war. Wiedersehen, glückliche Fahrt!“

Er schwenkte übermütig den grünen Jägerhut, und trat dann an die Seite der überraschten Rosine, die nur noch wie im Fluge Volhars Gesicht neben dem des lachenden Bettlers Fritz erpähte.

„Wartet ihr denn nicht, daß wir heute zurück mühten.“

„Rose Marie?“

„Davon war uns nichts bekannt. Aber,“ sehte sie erfreut hinzu, „es ist wirklich lieb von dir, daß du noch einen Abschied zu uns machst. Wie werden Papa und Alberti sich freuen, und was wirst du uns zu erzählen haben.“

„Vom Spittel, Rose Marie!“ Er lachte wieder übermütig. „Ich sage dir, es ist der reine Hohn, den schönen Hof mit solchen Spitznamen zu benennen. Aber gib acht, er behält ihn für ewige Zeiten, wenigstens in der Familiensprache. Ich sage dir, wie fidel es drunten im Wapenland zugeht, zumal bei solchem Winterwetter, das kannst du dir gar nicht vorstellen. Doch wohin willst du, der Zug steht schon bereit.“

„Das Auto wartet, es soll mich erst nach Blankenburg bringen, ehe es nach Berlin zurückkehrt.“

„Glücklich, wer ein Auto hat,“ sang Robert übermütig und hatte sich bei der Rosine ein. „Wie kommst du dir denn vor, Rose Marie?“

„Wie immer,“ gab sie scherzend zurück. Sie war in der besten Laune, denn sie war jeden Zwanges ledig.

„Das sehe ich. Aber später wird sich das ändern, wenn du erst in fürstlichem Reichthum lebst. Ich frage mich seit deiner Verlobung manchmal in stillen Stunden, ob ich dich nicht vielleicht mal empumpen werde.“

„Gehier dich nicht. Für die Bettlern habe ich stets Herz und Beutel offen.“

„Großartig gesagt. Aber Heider ist auch noch da.“

„Für den bürge ich.“

„Um! Und wie steht es mit deinem Verlobten mit der Eiserbahn uns gegenüber?“

„So vieler gegenüber wird sie nicht hochkommen.“

„Na na, einer von uns könnte doch größeres Anrecht auf dein Herz haben.“ Robert sah mit unbequemen Zuckungen in Rose Mariens Gesicht, die es vorzog, ihm die Antwort schuldig zu bleiben und sich mit dem Einsteigen zu beeilen.

Robert sprang ihr nach fiel in die federnden Polster und rief wieder: „Großartig! Weist du, um das Auto beneide ich dich wirklich.“

„Weil es dir was Neues ist.“

„Bist du etwa schon blasiert?“

„Das nicht, es macht mir wirklich Freude, so dahin zu laufen. Warum Schmidt nur so laufen läßt, Heider hat es streng verboten.“

„Laß ihn doch, er wird seine Sache schon verstehen, wir fliegen mit dem Sturm um die Wette. Wie der Schnee treibt, das ist ja loslos! Vielleicht sieht es aber nur so aus, weil wir auch einherstürmen.“

Zulezt konnten sie überhaupt nichts mehr unterscheiden wie wirbelnde Massen. Schweigend lagen sie nebeneinander und betrachteten zuerst voller Interesse, dann mit Sorge das sich fortwährend steigende Tempo. Sie sah hilflos und wie gedankt, denn auf das Klopfen an die Scheiben, das Rufen und Anschreien des Chauffeurs reagierte er gar nicht. Schmidt sah steif da und führte den Wagen nach seinem Willen — es war nichts zu machen.

Plötzlich verlangsamte sich die Fahrt, sie sahen Häuser

vorbeischießen und konnten unterscheiden, daß sie in der Stadt waren.

„Sind wir schon in Blankenburg,“ fragte Rose Marie aufgeregt.

„Das kann schon sein, der Mann war ja reich an Teufels, wenn ich Heider wäre, den behielt ich nicht.“

Der Wagen hielt. Schmidt sprang ab und öffnete die Türe. „Das hätten wir noch geschafft, ich hätte es noch für möglich gehalten.“

„Was?“ rief der Hauptmann.

„Nun, die Heimfahrt.“

„Nicht wundern, nur, daß sie nicht zur Heimfahrt wurde. An Ihnen lag es nicht, Schmidt.“

„Wären Sie lieber auf offener Straße liegen gelassen, Herr Hauptmann? Der Gefahr sind wir mit knapper Not entronnen.“

Ehe also die Geretteten die Wahrheit des Geschehenes kannten, stürzte Albert aus dem Hause, gefolgt vom Chauffeur, da bist du ja, Rose Marie, was haben wir für Schicksal erlitten. Robert, du kommst in des Wortes engster Bedeutung in das Haus geschneit. Alle Schicksale, Schmidt, vor der Leistung.“

„Wir waren noch schneller als der Sturm,“ antwortete der Führer gleichmüthig.

„Das macht Ihnen so leicht keiner nach, Schmidt,“ rief der alte Herr. „Wir glaubten, daß Sie den Weg von der Hälfte zurückgelegt hätten und nun irgendwo einsteigen da hörten wir schon die Hupen vor dem Hause.“

Rose Marie lachte herzlich dazu, nun sie der Heimfahrt entronnen waren, packte sie der Uebermut. „Nicht Schmidt, oder Sie schneien hier noch ein, und wir mühten Sie ausgraben.“

Der Chauffeur blickte scharf auf die Räder des Autos, um die sich der Schnee mit unheimlicher Geschwindigkeit häufte.

„Los, oder das Ungetüm kommt nicht mehr in den Stall,“ mahnte auch der General. „An eine Belohnung nach Berlin ist ohnehin nicht zu denken.“

(Fortsetzung folgt)

Promenadenkonzert. Zur gewohnten Stunde
morgen, Sonntag, auf dem Neumarkt die Kapelle des
Landsturm-Infanterie-Erzieh-Bataillons.
h. Fußball-Wettspiel. Morgen, Sonntag, fin-
det auf dem hiesigen Marktplatz voraussichtlich ein sehr
bemerkenswerter Fußballkampf statt. Die Gymnasial-Fuß-
ballmannschaft der Jugendwehr Limburg ist von der Liga-
mannschaft des Turnklub Hildendach in Westfalen gefor-
det worden. Diese Mannschaft ist in den westfälischen Kreisen
des Westdeutschen Fußballverbandes eine sehr gefürchtete.
Der beste Beweis für ihre Spieltätigkeit ist der, daß sie
in der Ligaklasse spielt. Die Limburger Mannschaft wird
als einen schweren Stand haben, zumal der rechte Ver-
wundeter am Spiel verhindert ist. Das Wettspiel nimmt
um 4 Uhr seinen Anfang.
Verband der Kaninchenzüchter des Krei-
ses Limburg. Der Verbandsvorstand gibt sich alle Mühe,
das Unternehmen lebensfähig zu erhalten. Am Sonntag, den
24. September findet bei Gastwirt Rüb (Häckerkassen) eine
Versammlung der Kreisvereine statt, in der bereits über
eine Kaninchenausstellung in Limburg beschlossen wer-
den soll.

Kunkel, 21. Sept. Die Kreissynode im De-
kanat Kunkel tagte am Dienstag hier. Von 36 Mitgliedern
waren 34 erschienen. Der Vorstand, dessen Mitglieder, Herr
Pfarrer Kumpf von Heddenhausen nach Würges verlegt
worden ist, wurde durch Wahl auf Jura mit Herrn Pfarrer
Meyer in Kunkel ergänzt. Dem Bericht des Vorstandes,
der der Vorstehende der Kreissynode, Herr Dekan Obe-
nauus, erstattete, ist zu entnehmen, daß in der abgelau-
fenen Synodalperiode ein überaus starker Personalwechsel in
den Pfarrämtern des Synodalbezirks stattgefunden hat. Herr
Pfarrer Müller in Kunkel I und Herr Pfarrer Wein-
bauer in Mülhler treten in den Ruhestand. Herr Pfarrer
Schubert in Schabed wurde nach Detmold-Dortmund gewählt.
Herr Pfarrer Meyer, der 2. Pfarrer von Kunkel, erhielt die
Pfarrstelle, Herr Pfarrer Schüb aus Schupbach die
Pfarrstelle in Kunkel auf Wiesche Präsentation, desgleichen
Herr Pfarrer Endres aus Bessenbach die Pfarrei Schup-
bach. Die Limburger Hilfspredigerstelle unter-
liegt einem besonders häufigen Wechsel. Die Kirchengemeinden
beziehungsweise Pfarrfonds hatten auf die Kriegsanleihen
zusammen 61.000 Mark gezeichnet. Größere Reparaturen
erfolgten in der Kirche zu Limburg. Der hohe Kosten-
betrag von 35.000 Mark verursachte keine Erhöhung der
Kirchensteuer. Der zur Tagung der diesjährigen Kreis-
synode erschienene Präses der Bezirksynode Wiesbaden, Herr
Dekan Schmidt aus Höchst, beteiligte sich in reger Weise
an der Diskussion über den Synodalbericht und auch später
an den Verhandlungen über die Vorlage des Konsistoriums:
„Welche Aufgaben erwachsen der kirchlichen Jugendpflege
aus der Erfahrung und dem Geist dieser Kriegszeit?“ Herr
Pfarrer Thiel aus Schabed erstattete einen sorgfältig aus-
gearbeiteten Bericht darüber; ein ebenfalls eingehendes Kon-
sistorial hielt Herr Pfarrer Schüb aus Kunkel. Im wesent-
lichen lassen sich die im einzelnen auseinandergehenden An-
sichten der verschiedenen Redner, die noch das Wort ergriffen,
 dahin zusammenfassen, was auch die Referate betont hatten,
 daß die staatliche und die kirchliche Jugendpflege nebenein-
 ander bestehen und daß sie einander ergänzen können, daß aber
 die Kirche noch andere Ziele, als der Staat zu verfolgen
 hat, nämlich die sittlich-religiöse Erziehung der Jugend,
 und daß sie für ihre Arbeit die Sonntage, wenigstens in
 der Regel zu beanspruchen habe. — Bei dieser Gelegenheit
 erinnerte der Bezirksynodalpräses daran, daß Mittel der
 Bezirksynode dem Konsistorium zur Verfügung gestellt wor-
 den seien, um Jugendpfleger im Hauptamt für je zwei
 der drei Kreissynodalbezirke zu bestellen. Bis jetzt seien
 nur Jugendpfleger angestellt. Die Anregung, welche darauf-
 hin geschah, daß der Kreissynodalvorstand mit den Vor-
 ständen der Kreissynoden Rastau und Diez, welche die An-
 stellung eines gemeinsamen Jugendpflegers in Erwägung
 gezogen hätten, sich namens der Kunkeler Kreissynode in Ver-
 handlung setzen sollte, um dann nächstes Jahr darüber zu referie-
 ren, wurde nicht für spruchreif befunden beziehungsweise
 für überflüssig erklärt, da die Sache der Jugendpflege im
 Landkreis und besonders auch in Limburg in guten Händen
 liegt. Der Bericht des Herrn Landgerichtspräsidenten de
 Kiem über die Gründung eines selbständigen Erziehungs-
 werks für den Kreissynodalbezirk Kunkel und Lösung der
 Beziehungen zum zu umfassen und auch zu abgelegenen
 geborn-Dillenburg Verein, sehr sachmännisch erstattet,
 hatte einen durchschlagenden Erfolg in dem einstimmigen
 Beschluß, daß die Kreissynode fortan die Fürsorgeerziehung,
 Hauspflege usw. selbst in die Hand nehme.

Kirchliche, die das Meer verichlingt.
Es wird der „B.“ geschrieben: Auf der Hallig Habel in der
nördlichen Nordsee sind die Toten außerhanden! Draußen auf
den Watten liegen sie, braunrote, verwitterte und zermorste
Schiffe, und wenn die Wellen über sie hinfahren, dann rührt
sich bewegt sich das klappernde Gebein und der Sturmwind
läßt seine schaurige Melodie dazu. Niemand von den Hallig-
bewohnern hatte eine Ahnung davon, daß sich hier eine
unheimliche Totenstätte befindet, die vor uralten Zeiten ein
mächtiger Friedhof war, dessen Gräber aber von den Meeres-
wellen längst vernichtet und verwischt, dessen Grabkreuze von
Sturmfluten und Fischschollen zerbrochen und ins offene Meer
geweht worden sind. Die Toten kommen hervor, einer nach
dem anderen entsteht seinem Grabe und liegt frei gebettet
unter blauem Himmel. Wer die Toten sind, wie lange sie
vergraben waren? In der Ueberlieferung der friesischen Be-
völkerung ist auch die letzte Spur von ihnen verschollen, doch
weiß die Lage der Stelle — mit dem Kopf nach Osten —
herauf hin, daß sie aus christlicher Zeit sein müssen. Es
war auch Tuffsteine gefunden worden, vermutlich von der im
Jahre 1362 vom Meere verschlungenen Kirche. Bei einer
unvergleichlichen Sturmflut im Jahre 1632 verlor der größte
Teil der Hallig Habel in die Tiefe mit allen Kirchspielen
des Nordstrandes. Auf den Watten von Nordstrandichmoor
sah sich zur Zeit der Ebbe Särge und Totenstätte, die
von der Flut dann wieder überpült werden.

Geschäftliches.

Das Favorit-Moden-Album für Herbst und
Winter 1916/17 (Preis 80 Pfg.) ist erschienen. Es soll
den Frauenwelt helfen, sich für ihren Bedarf an Kleidung
von den besten zu wählen und es soll ermöglichen, sich gute
Kleidung vermittelst leicht ausführbarer Selbstschneiderei
selbst herzustellen. Seit Monaten sind zahlreiche Mit-
arbeiter, Modenkünstler und Werkstätten in reger Tätigkeit,
um auszuarbeiten, zu sichten, zu erproben und das Ergeb-
nis dieser vielseitigen Bemühungen in diesem neuen Album
zur Verfügung zu stellen. Wer sich dieser vielseitigen und

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer
Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen
Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde
zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch
Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig
dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, be-
einträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch
die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerter Mark stärkt den Feind!

zugleich billigsten aller Modezeitungen bedient, wird an seiner
Kleidung, die in Bezug auf Stoffbedarf durchaus den Vor-
schriften entsprechen wird, Freude haben und eine geschmacklich
herausragende Wirkung auf billigstem Wege erreichen. Kein
Schnitt kann zuverlässiger, an Arbeitszeit und Stoffverbrauch
sparsamer und im Sitz passender sein als der Favorit-Schnitt,
dieser anerkannten Wertmarke deutscher Erzeugung. Es zeigt
sich auch in diesem Falle, daß das Gute immer das Billigste
ist. Jeder Dame können deshalb das Favorit-Moden-Album
und die Favorit-Schnitte nur empfohlen werden. Zu be-
ziehen durch die hiesige Vertretung der Firma Joh. Franz
Schmidt, Limburg.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

15. Sonntag nach Pfingsten, den 24. September.

Im Dom: um 6 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Dekan Obe-
nauus. Predigt: um 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1½ Uhr
Christenlehre.

In der Stadtkirche um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die 2. mit
Gesang. Letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr St. Michaels
Bruderschaft.

In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit
Predigt. Abends 8 Uhr Andacht mit Predigt für die Frauen und
Mütter.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, in der
Hospitalkirche um 7½ Uhr Schulmesse, in der Stadtkirche um 7½
Uhr Schulmesse.

Montag 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Anton
Schütz und Angehörige; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für
Heinrich Böhm Eheleute und Angeh. Um 8 Uhr im Dom Jahramt
für den gefall. Krieger Lehrer Peter Wais.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 24. September 1916. 14. nach Trinitatis.
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Dekan Obe-
nauus. Predigt: um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Dekan Obe-
nauus. Predigt: um 11½ Uhr Christenlehre für die 1914, 1915 und 1916
konfirmierten Töchter. Herr Dekan Obe-
nauus. Predigt: den 27. September 1916, abends 8½ Uhr Kriegsbe-
kennung. Herr Hilfsprediger Lange.
Die Antwoorde (Tausen und Trauungen) hat Herr Dekan Obe-
nauus. Arbeitsabend der Frauenhilfe am Dienstag den 26. Sep-
tember 1916, abends 8 Uhr im Evang. Gemeindehaus.
Frauenverein Donnerstag abends 8 Uhr im Martha-
stift Weiersteinstroße.
Bücherei der evangelischen Gemeinde Weiersteinstroße 14, geöffnet
Sonntags von 11-12 Uhr.

Gottesdienstordnung für Kunkel.

14. Sonntag nach Trinitatis, den 24. September 1916.

Evangelische

Kunkel: Vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Schüb
Predigt u. Feier des heiligen Abendmahls.
Kirchenversammlung für die Diakone im Synodalbezirk

Viktualienmarkt zu Limburg a. d. Lahn.

Nicht-Preise vom 23. Septbr. 1916. Äpfel per Pfd. 12 bis
20 Pfg., Apfelsinen per Stück 00-00 Pfg., Kirschen per Pfd.
00-00 Pfg., Birnen per Pfd. 12-20 Pfg., Schneeböden per Pfd.

25 30 Pfg., Bohnen dick per Pfd. 00-00 Pfg., Blumenkohl per
Stück 20-50 Pfg., Butter das Pfd. 000 Pfg., Citronen per Stück
00-00 Pfg., 2 Eier 00 Pfg., Endivien per Stück 5-8 Pfg.,
Kartoffeln per Pfd. 0-0 Pfg., Kartoffeln per Str. 5.00-0.00 Pfg.,
Knoblauch per Pfd. 00-00 Pfg., Kohlrabi überirdisch per Stück
8-10 Pfg., Kohlrabi unterirdisch per Pfd. 00-00 Pfg., Kopfsalat
per Stück 4-6 Pfg., Rübisch u. Schneekohl per Pfd. 10-00 Pfg.,
Rahmpf. per Pfd. 5-00 Pfg., Rhabarber per Pfd. 00-00 Pfg.,
Winterkohl per Pfd. 00-00 Pfg., Gurken per Stück 10-40 Pfg.,
Gummigurken 100 Stück 2.00-4.00 Pfg., Meerrettig per Stange
00-00 Pfg., Pilze per Pfd. 00-00 Pfg., Pflaumen per Pfd.
00-00 Pfg., Reineclauden per Pfd. 00-00 Pfg., Stachelbeeren per
Pfd. 00 bis 00 Pfg., Mirabellen per Pfd. 00-00 Pfg., Tomaten
per Pfd. 40-50 Pfg., Zwetschen per Str. 10-00 Pfg., Höchstz. Zwet-
schen per Pfd. 15-00 Pfg., Rosenkohl per Pfd. 00-00 Pfg.,
Rettig per Stück 5-10 Pfg., Rübchen gelbe per Pfd. 10-12 Pfg.,
Rübchen weiße per Pfd. 00-00 Pfg., Rübchen rote per Pfd. 8-10
Pfg., Rotkraut per Pfd. 10-12 Pfg., Weißkraut per Pfd. 5-6
Pfg., Schwarzwurzel per Pfd. 00-00 Pfg., Spinat per Pfd. 20-00
Pfg., Spargel per Pfd. 00-00 Pfg., Sellerie per Stück 00-00 Pfg.,
Wurzel per Pfd. 8-10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 12-15 Pfg.,
Wal. 100 Stück 00-00 Pfg., Dinkelweizen per Liter 00 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Sonntag, den 24. September 1916.

Trocken, zeitweise heiter, Temperatur wenig geändert.

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche
Unterhaltungsbeilage Nr. 39 bei.

Es gibt keine Petro-
leumnot für Sie, wenn
Sie sich meine überaus prak-
tische „Triumph“-Carbid-
lampe „Triumph“ an-
schaffen. Die Unterhaltungs-
kosten sind geringer als die
einer Petroleumlampe. Preis
der kompletten Lampe mit
Wärmevorrichtung M. 6.50.
Versand gegen Voreinsendung
franko, Nachnahme unfrankiert.
Bei Nichtgefallen Rücknahme.
W. Schleenbecker, Giessen.
Vertreter überall gesucht.

Bahle für
 Schlachtpferde
bis 1000 Mark. 2211
Gugo Reßler,
Herdemehrer, Wiesbaden,
Telefon 2612.

Junger Mann

für launisch-mühsames Büro ge-
sucht. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 6/220 an
die Geschäftsstelle d. Bl. ers.

Mädchen,

das alle Hausarbeit versteht
und auch etwas kochen kann,
zum Eintritt auf 1. Oktober
d. Js. gesucht. 8220
Lohn monatlich 25 Mark.
Vom wem, sagt die Exp.
d. Blattes.

Junge Gänse

eingetroffen. 12.223

Anton Zimmermann
am Bahnhof

Die letzten Neuheiten

für Herbst und Winter 1916

sind eingetroffen!

Grösste Auswahl in allen Abteilungen.

Ich mache besonders auf eine grosse Menge neu hereingekommener, geschmackvoller und preiswerter Jackenkleider aufmerksam

Grosse Vorräte von

Damen- u. Mädchen-Konfektion, welche ohne Bezugsschein verkauft werden dürfen.

S. Saalfeld, Obere Graben-
strasse Nr. 2.

Grösstes Spezialgeschäft für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung. 5(223)

Modellhut-Ausstellung

ladet ein

6(223)

A. Riema Nachf.

Reichhaltige Auswahl eleganter Damen- und Kinderhüte in allen Preislagen.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Lebensmittel-Verkauf.

In den Geschäften von Schliefer, Christmann, Kehler, Linden, Mehren, Bürger-Konsumverein, Freitag, Schlitt, Kloos, Krepping, Didingen und Schade & Füllgrabe werden am Samstag, den 23. d. Mts. nachmittags von 4 Uhr ab Hafersflocken, das Pfund zu 58 Pfg. abgegeben.

Die Abgabe darf nur gegen Vorzeigung der für die Stadt Limburg gültigen Brotbücher erfolgen. Auf ein Brotbuch dürfen höchstens 50 gr. Hafersflocken gegeben werden. Die Abgabe ist im Brotbuch zu vermerken. 9(223)

Verkauf von Margarine.

Am Samstag Nachmittag wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Margarine verkauft. Auf einer Butter- bzw. Fettkarte können 40 Gramm Margarine abgegeben werden. 10(223)

Eintragung in die Milchliste.

Die Eintragungen in die Milchlisten erfolgen im Rathaus Zimmer Nr. 14 am Montag den 25. ds. Mts., nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben G; am Dienstag, den 26. ds. Mts., von 9 bis 1 Uhr für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben H; nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben J bis einschließlich N; am Mittwoch, den 27. ds. Mts., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben O bis einschließlich P; nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Anwohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R; am Donnerstag, den 28. ds. Mts., von 9 bis 1 Uhr für die Anwohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben S; nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Anwohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben T bis einschließlich Z. Limburg, den 22. September 1916. 11(223)

Der Magistrat.

Marmelade-Verkauf.

Montag, den 25. September d. Js. nachmittags von 3 Uhr ab Verkauf von Zwetschenfrucht das Pfund zu 50 Pfg. im alten Schloß. Lebensmittelkarten sind vorzuzeigen. Limburg, den 23. September 1916. 7(223)

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Statt Karten.

Die Eröffnung der

Modellhut-Ausstellung

sowie das Eintreffen aller sonstigen Neuheiten der Saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen 8(223)

Fa. Franziska Zimmermann,
Limburg Untere Grabenstrasse 34.

Reichhaltige Auswahl eleganter Damen- und Kinderhüte in allen Preislagen.

Trauerhüte. Trauerschleier.

Statt Karten.

Statt Karten.

Den Empfang der Modell-Hüte, sowie grosses Lager in Damen-, Kinder- und Trauerhüten in allen Preislagen, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und bittet um geneigten Zuspruch

Fa. Luise Knipp,
Hospitalstrasse 6.

Metallbetten an Private
Katal. frei.
Holzrahmenmatt., Kinderbett.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Obstmärkte

in Limburg an der Lahn.

Die diesjährigen Obstmärkte finden am Freitag, den 6. Oktober, Dienstag, den 17. Oktober und Freitag, den 20. Oktober statt. Limburg, den 15. September 1916. 6(217)

Der Magistrat.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Winterhalbjahres am 18. Okt.

Herbstaufnahme in Kl. I. bis III. Auskunft erteilt Direktor Dr. Helmke. 2(223)

Trefte Montag, den 25. September mit einer Sendung schwerer

Einlegschweine

ein. Der Verkauf findet von 10 Uhr an bei Gastwirt Schittenhelm statt.

Albert Schwarz,

Viehhandlung Weilburg.

Um Gaben

für die Verlosung des evangelischen Unterstützungvereins 12(222)

„Frauenhilfe“

wird hiermit herzlich gebeten. Die Gaben werden im evangelischen Pfarrhaus und von den Vorstandsamen jederzeit mit Dank entgegengenommen

Osram-Einwattlampen,
Osram-Halbwattlampen

preiswert und ohne Teuerungszuschlag durch:

Nassauische Elektrizitäts-Gesellschaft

Limburg (Lahn), Unt. Schiede 8. Telefon 121.

— Wiederverkäufern besondere Vergünstigung. — 7(199)

Die Stiefel selbst besohlen

ist spielend leicht mit meinen Sohlen. D. R. G. M. 1 Paar 80 Pfg., 5 Paar 3.50 ab hier Nachh. Absol. wasserdicht, elastisch, sehr haltb. Unt. zahlreichen Anerkennungs-schreiben schreibt Herr Lehrer H. B. Mainz: „Bin 16 Wochen täglich auf Ihren Sohlen gelaufen usw.“ Probepaar versende nur gegen Voreinsendung (Briefm.) M. Schmitt, Frankfurt a. M., Sindlinger Str. 8. Wiederverkäufer Rabatt. 4(220)

Stoek in Eisen.

Der Schluß der Nagelung ist auf den

15. Oktober 1916

festgesetzt worden.

Um die noch freien Stellen mit Nägeln zu füllen und jedermann die Spendung eines Beitrags zu dieser Kriegsfürsorge zu ermöglichen, ist von jetzt an der Preis

eines eisernen Nagels auf 10 Pfg.
eines kleinen gold. Nagels auf 20 Pfg.

herabgesetzt worden. 1(220)

Denkt auch an die Geburtstags- und Namenstagsnägeln!

Nagelung täglich von 11-12^{1/2} und 3-5 Uhr.

Helfe jeder das Wahrzeichen des Kreises Limburg aus eiserner Zeit vollenden!

Zahnpraxis
Viganos Nachfolger
W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 101.

Sprechstunden an Wochentagen von 8-6^{1/2} Uhr.

Sonn- u. Feiertags von 8-2 Uhr.

Telefon Nr. 261.

2(190)